



Gemeinde Mainhardt

Niederschrift über die öffentlichen Verhandlungen des Gemeinderats vom 26. Oktober 2022

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:55 Uhr

Vorsitzender

Komor, Damian

Mitglieder

Braun, Volker
Enderle, Alexander
Feger, Heiko
Feuchter, Wolfgang
Hofmann, Bettina
Holdreich, Julia
Kemppel, Stephan
Kotzel, Lena
Müller, Simon
Röger, Karina
Rudolph, Dominik
Schanzenbach, Bernd
Schanzenbach, Dietmar
Schoch, Joshua
Schoch, Tilman
Schweizer, Bernhard
Truckenmüller, Wolfgang
Walz, Birgit, Dr.
Weller, Ulricke

Schriftführung

Feger, Lara
Häfner, Daniela

Verwaltung

Göbel, Marvin
Heiden, Volker
Kübler, Daniela
Wagenländer, Friedmar

Ortsvorsteher

Danner, Tanja
Wagner, Thomas

Öffentliche Sitzung vom 26. Oktober 2022

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder

Braun, Doris (privat verhindert)

Koppenhöfer, Thomas (krank)

Noller, Janik (krank)

Weydmann-Sziel, Karin (krank)

Ortsvorsteher

Feger, Jürgen (privat verhindert)

Zur Beurkundung:

Damian Komor
Bürgermeister

Lara Feger
Schriftführerin

Gemeinderat:

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

		Vorlage Nr.
TOP 1	Bekanntgaben	
TOP 2	Anfragen und Anregungen des Gemeinderats	
TOP 3	Einwohnerfragestunde	
TOP 4	Kindergarten Ammertsweiler - Aufgabe der Trägerschaft zum Ende des Kindergartenjahr 2022/2023	055/2022
TOP 5	Jahresabschluss Wasserversorgung 2021	054/2022
TOP 6	Bausachen	

Öffentliche Sitzung vom 26. Oktober 2022

§ 1 Bekanntgaben

Beratungsverlauf:

BM **Komor** eröffnet die Sitzung und begrüßt Frau Peters vom Haller Tagblatt als Vertreterin der Presse sowie die anwesenden Mitglieder des Gemeinderats. Er stellt fest, dass ordnungsgemäß zur Sitzung eingeladen wurde und keine Anträge zur Tagesordnung vorliegen.

Des Weiteren teilt BM **Komor** mit, dass in der nichtöffentlichen Sitzung vom 28.09.2022 einem Antrag auf Befreiung vom Anschluss- und Benutzungszwang und dem Erwerb des Grundstücks Hauptstraße 50 zugestimmt worden sei.

Öffentliche Sitzung vom 26. Oktober 2022

§ 2 Anfragen und Anregungen des Gemeinderats

Beratungsverlauf:

Gemeinderat **Enderle** bringt an, dass er von Einwohner darauf angesprochen worden sei, wann der Breitbandausbau in der Hohen Straße beginne und ob es dann eine Mitteilung im Waldboten darüber geben könne.

BM **Komor** weist darauf hin, dass man sich mit Fragen auch immer an den Zweckverband Breitband wenden könne aber dass es noch nicht klar sei, wann der Breitbandausbau in der Hohen Straße starte.

Auf die Nachfrage von Gemeinderat Tilman **Schoch** zu den Wasserrohrbrüchen in der Hauptstraße erklärt Herr **Heiden**, dass es sich um Materialfehler gehandelt habe und dass die Firma darauf hingewiesen worden sei, dass sie sorgfältiger mit den Rohren umgehen müsse.

§ 3 Einwohnerfragestunde

Beratungsverlauf:

Eine Einwohnerin möchte wissen, ob man in Ammertsweiler im unteren Teil des Ortes auch eine Bushaltestelle einrichten könne, ob es in Mainhardt noch mehr Mountainbike-Strecken gäbe, die auch im Wald lägen und ob man im Unterweiler auch eine Geschwindigkeitsmess-tafel aufhängen könne oder ob es noch andere Maßnahmen gäbe, dass die 30 km/h dort eingehalten würden.

BM **Komor** erläutert, dass das Thema der Bushaltestelle mit dem ÖPNV geklärt werden müsse und dass eine Bushaltestelle an diesem Standort auch schon abgelehnt worden sei, da es dort keine Wendemöglichkeit für den Bus gebe.

Des Weiteren berichtet er, dass die zwischen Mainhardt und Stock gelegene Strecke, die einzige Mountainbike-Strecke sei und es auch im Wald bisher keine weiteren gäbe. Die jetzt eröffnete Strecke sei von örtlichen Vereinen gestaltet worden und federführend seien die Sportfreunde Bubenorbis gewesen.

Außerdem erklärt BM **Komor**, dass man im Unterweiler gerne eine Messtafel aufhängen könne, ob aber ein Blitzer aufgestellt würde, entscheide das Landratsamt. Das Thema mit dem zu schnellen Fahren dort sei auch schon in einer Verkehrsschau angesprochen worden und es wurde geraten, dass man Autos auf der Straße parken solle, da dies den Verkehr ausbremse. Schwellen seien schwer möglich, da diese beim Winterdienst im Weg seien und es durch Schwellen lauter werde, wenn Autos dort fahren. Wenn aber dort ein Blitzer gestellt sei, dann dürfe nicht in der Bevölkerung davor gewarnt werden, was Ortsvorsteherin **Danner** auch so sehe.

Da eine andere Einwohnerin darauf hinweist, dass nicht alle Lampen in der Mensahalle funk-tionierten, erklärt Herr **Heiden**, dass er sich darum kümmere.

Öffentliche Sitzung vom 26. Oktober 2022

§ 4 Kindergarten Ammertsweiler - Aufgabe der Trägerschaft zum Ende des Kindergartenjahr 2022/2023 Vorlage: 055/2022

Beschluss:

1. Der Gemeinderat stimmt der Aufgabe der Trägerschaft für den Kindergarten Ammertsweiler zum Ende des Kindergartenjahr 2022/2023 zu.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, Gespräche mit allen Betroffenen mit dem Ziel zu führen, sowohl für die Kinder als auch für die Eltern einen sanften Übergang zu gestalten.
3. Der Gemeinderat sagt zu, über die Unterstützung umsetzbarer Konzepte außerhalb der Trägerschaft der Gemeinde erneut zu beraten, wenn dafür bis Ende Februar Planungen vorgelegt werden.

Abstimmungsergebnis:

Der Beschluss wird mit 17 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich angenommen.

Beratungsverlauf:

BM **Komor** begrüßt Frau **Eisenträger** als Vertreterin des Elternbeirates des Kindergartens Ammertsweiler zu diesem Tagesordnungspunkt.

Anschließend erläutert er die Sitzungsvorlage Nr. 055/2022 anhand einer Präsentation und geht dabei auf alle Fakten und Zahlen ein, die aus Sicht der Gemeinde zur Schließung des Kindergartens in Ammertsweiler drängen. Dabei geht er auf die sanierungsbedürftige Baubsubstanz des Gebäudes, die Belegzahlen und die erforderliche Neubeantragung der Betriebserlaubnis ein. Das teilweise in der Öffentlichkeit diskutierte Argument, der Kindergarten in Ammertsweiler müsse geschlossen werden, weil der Neubau des Kindergartens Schult heiß-Huzele zu groß geraten sei, entkräftet er anhand der aktuellen Belegzahlen dort. Der Neubau sei auch nicht die Ursache des finanziellen Engpasses der Gemeinde, widerlegt er indem er die kurze Bauzeit und die verhältnismäßig geringen Baukosten benennt. Anhand eines aktuellen Beispiels im Kindergarten Lachweiler versucht BM **Komor** deutlich zu machen, wie eng die Vorgaben der Betriebserlaubnisse sei. Obwohl dort die Kinderzahlen verringert worden seien, seien plötzlich Umbauten im Sanitärbereich gefordert worden.

BM **Komor** erinnert die anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer daran, dass in der Vergangenheit immer versucht worden sei, Lösungen zu finden, um überall die bestmöglichen Betreuungsformen für Kinder und Eltern anbieten zu können. Trotzdem sei es jetzt einfach nicht mehr machbar, den Betrieb in Ammertsweiler in der jetzigen Form aufrecht zu erhalten.

Weiter macht BM **Komor** klar, dass die Personalkosten einer der ganz großen Positionen im Haushalt der Gemeinde darstellten und davon rund ein Drittel auf die Erzieherinnen und Erzieher entfalle. Falsch sei daher auch die Annahme, die Kosten für die Kindergartenplätze würden durch die Elternbeiträge gedeckt. Tatsächlich betrage der Zuschussbedarf hier rund 1,8 Mio Euro. Die Elternbeiträge deckten demnach gerade 10 % der Kosten. Rund 5.000

Öffentliche Sitzung vom 26. Oktober 2022

Euro entstehe pro Kind und Jahr an Zuschussbedarf, der durch die Gemeinde gedeckt werde.

Auch beim Personaleinsatz kämpfe die Gemeinde mit den strengen Vorgaben, die von der Politik bzw. dem Gesetzgeber gemacht würden. So sei es zum Beispiel unzulässig, dass im Krankheitsfall eine Erzieherin die Kinder auch nur für kurze Zeit alleine betreue. Eine Vertretungskraft müsse daher auf jeden Fall immer vorgehalten werden. Hinzu käme jetzt ganz neu die Regelung, dass dem Erziehungspersonal noch in 2022 zwei weitere Urlaubstage zugesprochen worden seien. In Mainhardt seien das noch bis Ende des Jahres zusätzliche 100 Tage Urlaub, die abgedeckt werden müssten. Da bleibe der Gemeinde gar nichts anderes übrig, als auf zusätzliche Schließtage auszuweichen.

Angesichts der allgemeinen Personalsituation müsse laut BM **Komor** davon ausgegangen werden, dass es immer häufiger zu Schließungen komme – nicht nur in den Kindergärten. Und das auch nicht nur, weil die Gemeinde die Kosten scheue, sondern vielmehr, weil das Personal insgesamt knapp sei. Das sei seiner Meinung nach auch ein Grund, warum es insgesamt im Land immer weniger 1-Gruppige-Kindergärten gebe.

Verwaltung und Gemeinderat hätten eine Verantwortung, die in alle Richtungen reiche, hält BM **Komor** abschließend fest. So müsse erweitert werden, wenn Plätze fehlten aber auch Einrichtungen geschlossen werden, wenn der Bedarf zurückgehe.

Anschließend übergibt BM **Komor** das Wort an Frau **Eisenträger**, die die gemeinsame Konzeptidee des Elternbeirats, der Eltern vor Ort und dem Ortschaftsrat vorstellt. Diese Ideen, die auch bereits der Sitzungsvorlage angehängt waren, beschäftigen sich vor allem damit, wie mehr Anmeldungen für den Kindergarten akquiriert und die Umbaukosten gesenkt werden können. Sie habe auch mit den Erzieherinnen gesprochen und diese würden gerne in Ammertsweiler im Kindergarten bleiben und pflegten bereits jetzt schon den Kontakt mit den Einwohnern der Ortschaft. Der Kindergarten sei nach Ansicht von Frau **Eisenträger** wichtig für Ammertsweiler, da es sonst nicht mehr wirklich etwas für die Gemeinschaft dort gebe.

Frau **Eisenträger** macht aber auch deutlich, dass es für die Ausarbeitung des Konzepts mehr Zeit brauche und bittet deshalb darum, die Entscheidung über den vorliegenden Beschlussantrag zu vertagen.

Die sich anschließende Aussprache eröffnet Gemeinderat **Schweizer**, der an den Gemeinderatsbeschluss aus 2016 erinnert, wonach eine Gruppe dann geschlossen werden sollte, wenn Sie dauerhaft mit weniger als 50 % belegt sei. Und diese Entscheidung, so hebt er hervor, sei seinerzeit ohne finanzielle Not getroffen worden.

Angesichts des derzeitigen Zustands des Gebäudes und des zu erwartenden finanziellen Aufwands für die Sanierung sei es für Gemeinderat **Enderle** nur schwer vorstellbar, den vorgelegten Konzeptideen zustimmen zu können. Er möchte deshalb von Frau Eisenträger wissen, ob auch alternative Lösungen, wie etwa ein Bauernhofkindergarten, denkbar wären.

Solche Ideen seien durchaus auch diskutiert worden. Allerdings sei die Gruppe doch eher zu dem Ergebnis gekommen, den Betrieb in der Form und damit auch in dem Gebäude fortzuführen, wie es jetzt ist, antwortet Frau **Eisenträger**.

Gemeinderat Tilman **Schoch** bedankt sich bei allen Beteiligten für die Ausarbeitung der Ideen und auch bei Frau Eisenträger für deren Vorstellung. Für einen Gemeinderat, der sich

Öffentliche Sitzung vom 26. Oktober 2022

immer für dezentrale Lösungen eingesetzt habe, gehöre das heutige Thema zu einem besonders unangenehmen. Trotzdem sei man an einem Punkt, der keinen Spielraum mehr lasse. Die Anforderungen hätten sich in den letzten Jahren einfach ganz massiv verschärft. Auch sei es noch vor ein paar Jahren kaum denkbar gewesen, Kinder früher als ab dem 3. Lebensjahr in die Betreuung zu geben. Heute würde dieses Angebot sogar schon am dem 1. Lebensjahr in Anspruch genommen. Die Gemeinde könne dieses umfassende Angebot aber einfach nicht überall aufrechterhalten. Da sei es toll, wenn Eltern sich einsetzten. Dies zu unterstützen sei Aufgabe des Gemeinderats, macht Gemeinderat Tilman **Schoch** deutlich. Voraussetzung sei aber, dass es ein konkretes Konzept gebe, das verlässlich und zukunfts-gewandt sei. Das sehe er in der vorgestellten Konzeptidee so noch nicht. Die Fakten lägen nach dem Sachvortrag von BM Komor aber klar auf dem Tisch, weshalb die Entscheidung jetzt zu treffen sei. Er begrüße daher den Beschlussvorschlag der die Selbstverpflichtung enthalte, erneut über das Thema zu beraten, wenn zu gegebenen Zeitpunkt ein umsetzbares Konzept vorliege.

Dem stimmt Gemeinderat **Schweizer** im Grundsatz zu. Auch er ist der Meinung, dass ein ausgefeiltes Konzept mehr Zeit brauche, dass der Druck aber auch helfe, Neues entstehen zu lassen, wobei er gerne unterstützen würde. Weiter weist er darauf hin, dass kommunale Projekte immer auch teurer seien als private, was er ebenfalls als Chance sehe. Für ihn sprächen die Fakten zum jetzigen Zeitpunkt ebenfalls für die Aufgabe der Trägerschaft. Bei der Suche nach alternativen Lösungen würde er aber gerne unterstützen.

Gemeinderat **Truckenmüller** bedankt sich ebenfalls bei Frau Eisenträger und bekennt sich klar als Befürworter der Aufrechterhaltung des Kindergartens. Für ihn sei nachvollziehbar, dass die Gespräche sehr emotional geführt würden und warnt davor, die drohende Schließung ausschließlich mit der finanziellen Situation der Gemeinde zu begründen. Man befinde sich in einem Dilemma, das letztendlich von der Bundesregierung ausgelöst worden sei, so Gemeinderat **Truckenmüller** weiter. Die Gemeinden würden durch die Vorgaben zu solchen Schritten gezwungen, weshalb beim Bund ein Umdenken stattfinden müsse. Er stimme auch deshalb gegen eine Schließung, weil er befürchte, dass sonst eine ganze Schließungswelle ausgelöst würde. Aber er sehe in der Diskussion auch die Chance, die eine Tür zu aber gleichzeitig auch eine andere aufzumachen. Wenn der jetzige Kindergarten tatsächlich geschlossen werde, so könne es stattdessen vielleicht einen Wiesen-, Wald- oder Scheunenkindergarten in Ammertsweiler geben. Die Chancen müssten genutzt werden um innerörtliche Potentiale zu entdecken und so den Anfang zu machen für einen ländlichen Raum der Zukunft, der getragen wird durch das Engagement der Bürgerschaft. Deshalb würde er dem Konzept zustimmen und mehr Zeit für die Ausarbeitung einräumen.

Gemeinderat Bernd **Schanzenbach** bringt zum Ausdruck, dass es durchaus ein emotionales Thema sei und er sich insofern seinen Vorrednern anschließe. Er macht aber deutlich, dass heute eine klare Entscheidung getroffen werden müsse. Eine Kombination in der Trägerschaft zwischen Gemeinde und Privat würde sicher nicht funktionieren. Letztendlich müsse dann doch immer wieder die Gemeinde einspringen. Er werde deshalb dem Beschlussantrag zustimmen, freue sich aber auf das, was von privater Seite noch vorgelegt werde. Er sei zuversichtlich, dass hier etwas Gutes entstehe.

Gemeinderätin **Röger** kann die vorgetragenen Argumente sowohl von Seiten der Gemeinde als auch von Seiten der Elternschaft nachvollziehen. Für sie lasse die Konzeptidee aber noch viele Fragen offen. So zum Beispiel die zusätzliche Betreuung organisiert werden solle und ob daran gedacht sei, dies dann doch auch wieder über die Gemeinde laufen zu lassen. Und auch hinsichtlich der Baukostensenkung durch Eigenleistung meldet sie Bedenken an, da es dadurch sicher zu Gewährleistungs- und Haftungsfragen käme. Mit einberechnet werden müsse hier unbedingt auch die Kostensteigerung. Das alles seien Punkte, die unbedingt

Öffentliche Sitzung vom 26. Oktober 2022

noch geklärt werden müssten, weshalb Sie auch gerne bereit sei, zu gegebener Zeit über ein Konzept zu beraten. Ein Beschluss müsse aber trotzdem heute gefasst werden, schließt Gemeinderätin **Röger**.

Gemeinderat **Müller** berichtet, dass in der Fraktionssitzung ausführlich über die Zukunft des Kindergartens diskutiert worden sei. Schließlich mache es sich hier keiner leicht und jeder nehme das Thema sehr ernst. Man sei deshalb gemeinsam zu dem Schluss gekommen, den Projektverantwortlichen die Unterstützung anzubieten und dazu einzuladen, die Ideen gemeinsam in einer Fraktionssitzung zu beraten.

Solch schwierige Entscheidungen gingen an die Nieren, beteuert Gemeinderat **Feuchter**. Unter Abwägung aller Fakten sei aber auch er zu dem Schluss gekommen, dem Beschlussantrag zu folgen. Wichtig sei ihm dabei die Zusage, über ein alternatives Konzept zu beraten, wenn dieses bis Februar vorgelegt werde. Er würde auch an dem Zeitraum festhalten wollen und diese erneute Beratung für den März einplanen. Parallel müsse trotzdem dran gearbeitet werden, den Übergang bei der Beendigung der Trägerschaft möglichst verträglich zu gestalten.

Gemeinderat Heiko **Feger** macht deutlich, dass er voll und ganz hinter dem Beschlussantrag stehe. Schließlich sei der Kindergarten schon so oft Thema gewesen. Die Zusage, die Beratungen bei Vorlage eines Konzeptes nochmals aufzunehmen, biete die erforderliche Zukunftsperspektive. Aber man müsse dabei auch fair gegenüber der Verwaltung bleiben, die für die Vorbereitung des Übergangs Zeit brauche. Deshalb sei er auf jeden Fall dafür, jetzt zu entscheiden und dann, wenn ein Konzept vorliege, das dauerhaft umsetzbar sei, erneut zu beraten. Allerdings stehe für ihn auch fest, dass es kein Mischkonzept geben könne. Er regt an, offen zu denken, zumal ein privater Träger ja auch viel freier sei. Grundsätzlich gehe er davon aus, dass diese Diskussion auch noch für andere Ortsteile geführt werden müsse, da sei es jetzt umso wichtiger, eine klare Entscheidung zu treffen.

Für ihn als Familienvater sei das Thema Kindergarten immer auch ein sehr emotionales, räumt Gemeinderat **Rudolph** ein. Er gibt aber zu bedenken, dass es schwierig werden könnte, wieder unter 2-jährige Kinder aufzunehmen. Schließlich seien dies Plätze teurer und die Eltern müssten sich das auch leisten können, zumal die Einrichtung als solche aufgrund des baulichen Zustands seiner Meinung nach nicht besonders attraktiv sei. Trotzdem habe die dezentrale Lösung unbedingt Vorteile. Auch wenn sich diese nicht immer und überall umsetzen lasse, so sollte die Initiative trotzdem unterstützt werden, betont Gemeinderat **Rudolph**.

Gemeinderat Tilman **Schoch** ist es wichtig festzuhalten, dass es nicht zwangsläufig darum gehe, einen Waldkindergarten zu installieren. Auch wenn diese Alternative schon oft genannt worden sei ginge es vielmehr darum, einen Kindergarten in freier Trägerschaft zu initiieren, die Form sei dabei zweitrangig.

Gemeinderätin **Holdreich** regt an, über eine Art der Kindertagespflege nachzudenken. Vielleicht könnten sich Tagesmütter zusammenschließen und gemeinsam ein Gebäude zur Kinderbetreuung anmieten. Sollte es hierzu Nachfragen geben, stehe sie gerne für Informationen zur Verfügung. Grundsätzlich könne aber auch sie mit dem Beschlussantrag mitgehen.

Ortsvorsteherin **Danner** macht sich stark für das Konzept und unterstützt die Bitte, Aufschub zu gewähren. Schließlich sei in sehr kurzer Zeit schon viel Gutes entstanden.

Zum Schluss der Aussprache bittet Frau **Eisenträger** noch um nähere Informationen zu den erforderlichen Baumaßnahmen, um hierzu konkrete Vorschläge machen zu können. Sie erkundigt sich außerdem, wie es sich mit den Belegungszahlen und Betriebserlaubnisse der

Öffentliche Sitzung vom 26. Oktober 2022

anderen Einrichtungen verhalte.

Die Zusammenstellung der Maßnahmen, die am Gebäude auszuführen seien, sagt BM **Komor** zu. Er informiert außerdem darüber, dass die anderen Einrichtungen gültige Betriebserlaubnisse und auch entsprechende Belegungszahlen hätten, um weiter betrieben werden zu können.

Ausgelöst durch die Nachfrage von Frau Eisenträger, ob im Gemeinderat erneut beraten würde, wenn ein Konzept vorgelegt werde, entsteht eine kurze Diskussion über die Ziffer 3 des Beschlussantrags. Demnach sei missverständlich, ob auf jeden Fall neu beraten werden solle oder nur dann, wenn ein Konzept mit privater Trägerschaft vorgelegt werde. Gemeinderat Enderle rät in dem Fall dazu, den Beschlussantrag anders zu formulieren.

Daraufhin macht BM **Komor** deutlich, dass der Gemeinderat auch hier Herr des Verfahrens sei. Einer erneuten Beratung stehe daher nichts im Wege zumal er sich sicher wäre, dass die Gemeinde auf jeden Fall zur Unterstützung bereit sei.

Nichts desto trotz müsse heute der Beschluss gefasst werden, steht für Gemeinderat Bernd **Schanzenbach** fest. Andernfalls stünde das Gremium immer wieder vor der selben Entscheidung. Da sei es doch besser, jetzt klar über die Beendigung der Trägerschaft zu entscheiden und einem Konzept in freier Trägerschaft die Unterstützung zuzusagen.

Sodann ruft BM **Komor** den Beschlussantrag zur Abstimmung auf und bedankt sich für die Diskussion und den Beitrag von Frau Eisenträger.

Öffentliche Sitzung vom 26. Oktober 2022

§ 5 Jahresabschluss Wasserversorgung 2021 Vorlage: 054/2022

Beschluss:

Der Jahresgewinn in Höhe von 57.879,22 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Abstimmungsergebnis:

Der Beschluss wird mit 19 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

Herr **Wagenländer** stellt die Bilanz und den Jahresabschluss der Wasserversorgung anhand einer PowerPoint-Präsentation vor und erläutert die Vorlage 054/2022, sowie die anderen beigefügten Dokumente näher.

Er erklärt, dass die hohen Personalkosten daraus resultierten, dass derzeit drei Personen in der Wasserversorgung beschäftigt seien, da bald ein Wassermeisterwechsel anstehe und der neue Wassermeister derzeit bereits eingelernt werde.

Öffentliche Sitzung vom 26. Oktober 2022

§ 6 Bausachen

Beratungsverlauf:

Es stehen keine aktuellen Bausachen zur Beratung an.

BM **Komor** schließt die öffentliche Sitzung um 19.55 Uhr.